

# „Das Warten hat sich gelohnt“

St. Matthias-Kirche wird nach umfangreicher Sanierung drei Wochen später als geplant wiedereröffnet

VON GISELA ENDERS

**Achim.** Helle Wände und „gutes Licht“. Das seien, auf einen einfachen Nenner gebracht, die Vorgaben gewesen, die es bei der Renovierung der Achimer St.-Matthias-Kirche umzusetzen galt, informierte Angelika Hilken vom Pastoralrat der katholischen Gemeinde am Rande des Eröffnungs-Gottesdienstes am Sonntag. Das angestrebte Ziel sei ohne Einschränkungen erreicht worden, die Genugtuung über den nun würdigen Feierraum groß. Zur Feier eines Gottesdienstes hatte die Gemeinde ihre Mitglieder eingeladen, um gemeinsam mit allen die frisch sanierte Kirche in Augenschein zu nehmen.

Auch Propst Matthias Ziemens würdigte in seiner Ansprache die Arbeit aller am Bau Beteiligten. „Dies ist ein großer Tag, ein Tag der Freude“, sagte er. Die Farbgebung in unterschiedlichen Weiß- und Grautönen sei gelun-

„Dies ist ein großer Tag, ein Tag der Freude.“

Matthias Ziemens

gen, das renovierte Kreuz rühre ihn an. Seinen Dank richtete der Kirchenmann auch an die zahlreichen Sponsoren, die die zunächst bestehende Finanzierungslücke geschlossen hätten und auch an die Ehrenamtlichen, die in verschiedenen Bereichen immer wieder großes Engagement bewiesen hätten.

„Gleich nach dem Gottesdienst am 6. Januar haben wir losgelegt“, berichtete Angelika Hilken vom Start des Projektes. Viele Hände hätten zugepackt, ausgeräumt und zwischengelagert. Was nicht zu bewegen war, sei verpackt oder abgedeckt worden – so zum Beispiel die Orgel, das Taufbecken, der Fußboden und die Treppe. Die Mitarbeiter der Malerfirma Hamann aus Achim-Baden hätten dabei Umsicht und Geschick an den Tag gelegt, nichts sei verdorben oder beschädigt worden. Für die Elektroarbeiten, die im Wesentlichen aus der Demontage bisheriger und der Installation eigens kreierter und angefertigter neuer Lampen bestand, war die Firma Elektro Wolters gewonnen worden. „Auch dieses Unternehmen hat sich bestens bewährt, die gestellten Aufgaben fachmännisch und präzise gelöst“, lobte Hilken.

Für die Planung und Abwicklung, das große Ganze also, zeichnete Birgitt Strittmatter vom Ingenieur- und Sachverständigenbüro „Das



Am Sonntag konnte der erste Gottesdienst in der frisch sanierten St.-Matthias-Kirche gefeiert werden. Eigentlich sollte der Innenraum der Kirche bereits am 10. März fertig sein. FOTO: BJÖRN HAKE

Energiehaus“ verantwortlich. „Frau Strittmatter hat uns vollumfänglich und dabei ehrenamtlich zur Seite gestanden“, erklärte Hilken. Dafür sei sie sehr dankbar, denn für das überaus ehrgeizige Projekt habe sie keinesfalls „die Mütze aufhaben wollen“. Zu den aufwendigeren Neuerungen gehöre übrigens eine computergesteuerte Belüftungsanlage, die sowohl mit einem Temperatur- als auch mit einem Feuchtigkeitsfühler ausgestattet sei. Die Fenster ließen sich nun automatisch öffnen. „Leider nicht ganz geräuschlos, sodass die Gottesdienstzeiten berücksichtigt werden müssen.“

Auch kleinere Handgriffe haben letztendlich zum stilvollen Endergebnis der Renovierung beigetragen. So wurden zum Beispiel die Messingteller der Apostelleuchter gereinigt, poliert und mit neuem Lack versehen. Ein Detail, das hervorragend zur Wandfarbe und zu den Reliefs hinter dem Altar passe, wie Strittmatter hervorhob. „Auch der Scheinwerfer, der die Maria besonders in Szene setzt, stellt eine eindrucksvolle Ergänzung dar.“

Der aufgearbeitete Fußboden, die instandgesetzten Windfangtüren sowie die restaurierten Weihwasserschalen runden das positive Erscheinungsbild des Gotteshauses ab,

das eigentlich schon am 10. März festlich wieder eingeweiht werden sollte. Bedauerlicherweise seien die Deckenleuchten nicht rechtzeitig fertig gewesen, sagte Hilken. Das Warten habe sich jedoch gelohnt, die Entscheidung für gerade diese Lampen habe man nicht einen Moment bereut.

Im Anschluss an den Gottesdienst ließ Birgitt Strittmatter die Umbauphase im Gemeindehaus mithilfe großformatiger Fotos noch einmal Revue passieren; ein von Gemeindegliedern aufwendig bestücktes Büffet lud die Kirchenbesucher danach zum Verweilen ein.